

AUS NEURUPPIN

DJ-Workshops im JFZ

NEURUPPIN | Das Neuruppiner Jugendfreizeitzentrum (JFZ) will ab sofort mehrmals im Jahr DJ-Workshops für Jugendliche anbieten. Der Neuruppiner Lions Club unterstützt die Aktion und will am Mittwoch, 22. Juni, 2800 Euro für ein Mischpult und DJ-Kopfhörer an das JFZ überreichen. Der Erlös kommt aus den Einnahmen der ersten vom Lions Club organisierten Ü-40-Party am 4. Juni. Rund 250 über 40-Jährige feierten an dem Abend bis in die frühen Morgenstunden im JFZ.

Sommerfest der Pflege-Azubis

NEURUPPIN | Die Heilerziehungspfleger am Oberstufenzentrum (OSZ) Ostprignitz-Ruppin feiern heute, ihr traditionelles Sommerfest. Die Organisation des Festes ist Teil der Ausbildung. Das Motto des Tages ist in diesem Jahr „Zirkus“. Auf Besucher warten zahlreiche Aktionen, Musik und Leckereien vom Grill. Das OSZ befindet sich in Neuruppin in der Alt Ruppiner Allee 39. Beginn ist um 9 Uhr.

Sonniges Frühstück

NEURUPPIN | Auf ein reichhaltiges Frühstück können sich Teilnehmer des sogenannten Powerfrühstücks am Mittwoch, 22. Juni, im Mehrgenerationenhaus Krümelkiste in der Otto-Grotewohl-Straße freuen. Ab 9.30 Uhr werden Mitarbeiter der Sonnenapotheke darüber referieren, wie man die Haut vor der Sonne schützt.

info Das Frühstück kostet 4 Euro. Hinzu kommt 1 Euro für die Veranstaltung.

Gymnasiasten feiern Schulfest

NEURUPPIN | Die Schüler des Schinkelgymnasiums feiern morgen ab 14 Uhr ihr Schulfest in der Aula. Eltern, Großeltern und Freunde sind herzlich eingeladen. Besucher können sich auf ein Theaterstück freuen.

Eine hochmoderne 70-Jährige

WIRTSCHAFT Firma Opitz feiert runden Geburtstag mit einem Zukunftstag und einem Tag der offenen Tür für die Neuruppiner

Für das Auto der Zukunft hat Unternehmer Martin Opitz die Garage schon entwickelt: Ein Carport, in dem man sein Elektroauto gleich auftanken kann.

Von Kathrin Gottwald

NEURUPPIN | Ein stinknormales Tiefbauunternehmen. Das war es, was Willy Opitz am 2. Oktober 1940 in Köln gegründet hat. Heute ist der Sohn des Firmengründers, Martin Opitz, Chef eines der modernsten Unternehmen seiner Branche. Opitz Holzbau hat in Neuruppin die modernste Fabrikation für den industriellen Holzbau in Europa. 2006 gründete Opitz das Unternehmen Opitz Solar, 2009 kauft er die Firma Ecosolar hinzu. Nun wird für Opitz der Traum vom grünen Bauen wahr: Sein Unternehmen produziert Gebäude, die sich selbst mit Energie versorgen oder sogar mehr, als sie verbrauchen. Die Solar-Carports etwa sind ein Renner. Der Sohn des Tiefbauunternehmers schafft es 2009 in die Top 100 der innovativsten Unternehmen Deutschlands. Das lockt sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Neuruppiner Gewerbegebiet. 2010 schafft es Opitz zum zweiten Mal in die Top 100 der zukunftsorientiertesten Firmen Bundesrepublik. Kein Wunder, steht doch an der Spitze der Firma ein Erfinder und Verbesserer. Sein neuester Clou: Sunnyports. Das sind Garagen der Zukunft, gebaut aus umweltfreundlichem Holz und mit ausreichenden Solarzellen bestückt, dass man das darin geparkte Elektroauto später gleich aufladen kann. Wenn die ersten Elektroautos in Serienproduktion gehen, sind die passenden Garagen dafür schon auf dem Markt.

Da wundert es auch nicht, dass Martin Opitz das 70-jährige Bestehen seiner Firma mit einem Zukunftstag feiert. Dazu gibt's als Dankeschön für die Neuruppiner einen Tag der offenen Tür für die



Firmenchef Martin Opitz (r.) mit einem Geschäftspartner an der Baustelle des neuen Verwaltungsgebäudes.

FOTO: HENRY MUNDT

ganze Familie. Beides wurde kurzerhand in den Sommer nach dem eigentlichen Jubiläum verlegt, weil da einfach das Wetter besser ist. Am Sonnabend, 18. Juni, begrüßt Martin Opitz rund 250 geladene Gäste zu einer Fachtagung über ökologisches Bauen und Elektromobilität. Zu den prominenten Gästen zählt Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers, zu den prominenten Referenten der „Autopapst“ Ferdinand Dudenhöffer.

Für Sonntag, 19. Juni, sind alle Bürger auf das Opitz-Firmengelände an der Valentin-Rose-Straße im Neuruppiner Gewerbegebiet Treskow eingeladen. Dann gibt es von 11 bis 18 Uhr einen Tag der offenen Tür für die ganze Familie mit Musikprogramm, Kinderattraktionen, Gegrilltem und Hubschrauberrundflügen. Die Flüge, die bis nach Rheinsberg gehen, kann man vor Ort buchen oder auch gewinnen:



Eins der vertikalen Windräder.

Unter den ersten 100 Besuchern werden Freiflüge verlost. Besucher können sich an diesem Tag in den Produktionsstätten umschauen oder sich über moderne Baustoffe informieren.

Arbeitsuchende sind besonders gern gesehen, denn

Aus der Firmengeschichte

- **Am 2. Oktober 1940** legte Willy Opitz in Köln den Grundstein für ein Tiefbauunternehmen. Die moderne Baufirma, die mit Baggereinsatz Trümmer beseitigen konnte, gehörte zu den ersten, die nach dem Krieg von den amerikanischen Besatzern die Zulassung zum Weitermachen bekamen.
- **In den 50er-Jahren** entwickelte sich Opitz zum Pionier des Eigenheimbaus. 1953 entwickelt Willy Opitz die Idee des Vorratsbaus: Er kauft Grundstücke, baut schlüsselfertige Ein-Familien-Häuser drauf und

verkauft diese. Das Modell wird zum Renner, ganze Wohnsiedlungen entstehen danach.

■ **Nach dem Tod** von Willy Opitz 1974 übernimmt dessen Witwe Annemarie das Unternehmen und holt ihre beiden Söhne in die Firma. Roland Opitz wird kaufmännischer, Martin Opitz technischer Geschäftsführer.

■ **1992 gründet Martin Opitz** in Mechnich (Nordrhein-Westfalen) die Opitz Holzbau GmbH & Co. KG, in der unter anderem Dachstühle für Supermärkte und andere Großbauten produziert werden.

■ **Im selben Jahr** wird der Standort Neuruppin aufgebaut, zu dem nach und nach alle alten Opitz-Produktionsstätten umziehen.

■ **2006 gründet** Martin Opitz in Neuruppin die Firma Opitz Solar.

■ **2008 entsteht** in Neuruppin die Opitz-Zukunftsfabrik, die modernste Fabrikation für industriellen Holzbau in Europa mit einer Fläche von 10 800 Quadratmetern. Die Fabrik erzeugt dank riesiger Solarflächen achtmal so viel Energie, wie sie verbraucht.

Opitz sucht zurzeit händeringend Verstärkung im Vertrieb, bei Technikern und in der Produktion. Firmenchef Martin Opitz und Geschäftsführer Bodo Mierisch stehen den Bewerbern am Sonntag für ein erstes Kennenlernen zur Verfügung.

Zu bewundern ist auch die neueste Errungenschaft der Zukunftsfabrik: das neue Verwaltungsgebäude. Das wird derzeit errichtet. Es wird so gut gedämmt, mit Solarflächen bestückt und mit zusätzlichen Vertikalwindanlagen versehen, dass es mehr Ener-

gie erzeugt, als in ihm verbraucht wird.

info Der Tag der offenen Tür findet am Sonntag von 11 bis 18 Uhr auf dem Firmengelände an der Valentin-Rose-Straße in Neuruppin statt.

info Wer am Sonnabend am Zukunftstag teilnehmen möchte, kann sich unter ☎ 03391/5 19 60 anmelden.

Nähmaschinen sind am Ziel

HILFSAKTION Afrikanischer Fernsehsender berichtet über Lieferung

Von Diana Bade

NEURUPPIN | Eine neue Hose, ein schickes Kleid oder eine schöne Decke fürs Bett – endlich können die Mädchen und Jungen der Sekundarschule Uzini mit ihren neuen Nähmaschinen über den Stoff rattern. Am Wochenende ist der Container mit alten DDR-Nähmaschinen an seinem Zielort in Uzini auf der zu Tansania gehörenden Insel Sansibar angekommen. „Über die Ausrüstungen haben sich alle sehr gefreut“, schreibt Birgit Mitawi vom Verein Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) in einer E-Mail an ihre Neuruppiner Kollegin Ute Müller.

Müller hatte in einer ungewöhnlichen Spendenaktion die Neuruppiner dazu aufgerufen, alte elektrische DDR-Nähmaschinen zu spenden. Damit soll den afrikanischen Mädchen und Jungen der Sekundarschule Uzini geholfen werden. Die Idee: Durch Nähkurse am Nachmittag können sich die Schüler fortbilden und nach der Schule möglicherweise mit einer Schneiderei selbstständig machen.



Die Spenden aus Neuruppin sind in Uzini angekommen. FOTO: PRIVAT

Neben den Nähmaschinen hat Birgit Mitawi auch Computer und Unterrichtsmaterialien an Schulen auf der Insel verteilt. Mitawi ist in Sansibar mit einem Regierungsmitglied verheiratet. Die Potsdamer RAA-Mitarbeiterin hat sich auf Sansibar dafür einge-

setzt, dass die Spenden auch tatsächlich dort angekommen sind, wo sie gebraucht werden. Die Hilfsaktion sorgte auch in Uzini für Aufsehen: „Das Fernsehsender Sansibar hat über das Entladen des Containers in den Nachrichten berichtet“, schreibt Mitawi.

Eine Tischdecke voller Ideen

FORUM Künstler haben in Workshops am Neuruppiner Kulturkonzept gearbeitet

Von Diana Bade

NEURUPPIN | Spontane Einfälle kritzeln sich viele am liebsten auf einen Bierdeckel, auf die Schreibtischunterlage oder gar auf den Unterarm. Am Dienstagabend musste eine Papiertischdecke in der Neuruppiner Galerie am Bollwerk für die Ideen der Anwesenden herhalten. An zwei langen Tischen hatten sich die Künstler, Veranstaltungsorganisatoren und Politiker versammelt, um ihren Beitrag für das Neuruppiner Kulturkonzept zu leisten.

Eine Forschungsgruppe der Fachhochschule Potsdam arbeitet an dem Papier, das die Kunst- und Kulturszene in Neuruppin und den angrenzenden Gemeinden untersucht. „Mit dem Konzept können wir strategischer planen und mehr Zufriedenheit bei den Bürgern schaffen“, sagt Neuruppins Kulturmanager Mario Zetzsche. Dabei geht es um Fragen wie: Wie können sich Kulturinstitutionen besser untereinander vernetzen? Welche Angebote aus dem Umland sind wie miteinander verwoben? Oder: Wie



Uta Bartsch (2.v.r.) diskutiert über die Zukunft der Neuruppiner Kulturlandschaft.

FOTO: HENRY MUNDT

lässt sich das Angebot mit vertretbarem Aufwand verbessern?

Bevor es in die heiße Phase geht, durften jetzt auch die Bürger und Kulturschaffenden mitreden. In Werkstattgesprächen diskutierten die rund 25 Teilnehmer darüber, wie die Kultur in Neuruppin jetzt aussieht und wie sie 2018 aussehen könnte. So soll das Alte Gymnasium am Neu-

ruppiner Schulplatz weiterhin „der zentrale Anlaufpunkt“ für Kultur in Neuruppin sein. Allerdings müsse darüber gesprochen werden, wie der Ort künftig bespielt wird, sagte Zetzsche. Die Workshop-Teilnehmer diskutierten auch darüber, welche Rolle Kultur für Neuruppins Besucher spielt. Dabei ging es um die Frage, welche Veranstaltungen es rund um die be-

rühmtesten Söhne der Stadt, Theodor Fontane und Karl-Friedrich Schinkel geben soll. „Es ist eine Menge vorhanden, muss aber noch gebündelt werden“, sagte Zetzsche.

Im August 2011 will das Forscher-Team rund um den Projektleiter Patrick Föhl die Ergebnisse präsentieren. Wie das Konzept umgesetzt wird, sei dann der nächste Schritt, sagte Zetzsche.